

# GV 2021 Verein Schür.li

Mittwoch. 2.Juni 2021 um 09.00 Uhr

Gewerbstrasse 19, 3784 Feutersoey oder live auf facebook schür.li

## Traktanden

live on 

- 1 Begrüssung
- 2 Protokoll
- 3 Jahresbericht des Präsidenten
- 4 Jahresrechnung und Revisionsbericht
- 5 Mitglieder *derzeit 226*
- 6 Gönnerbeiträge *freiwillig, Vorschlag 100.-*
- 7 Wahlen
- 8 Ausblick 2022
- 9 Verschiedenes



## # Ziel & Ansatz vom Verein Schür.li

Der Verein Schür.li will mittels Umnutzung möglichst viele Schürli als landschaftsprägende Bauten bewahren. Kostspielige Nutzungsplanungen sollen vermieden werden. Das Bewahren soll mit möglichst einfachen Verfahren erfolgen. So soll eine Foto vor und nach dem Umbau identisch sein. Die Rahmenbedingungen setzt der Verein strikt:

- Keine Erschliessungen
- Keine sichtbaren Veränderungen
- Keine Emissionen
- Keine behördlichen Schutzklauseln

*siehe #Pilotprojekt- hier sprechen wir von Schutz als Chance*

## # Jahresbericht

Am Landschaftskongress konnten wir uns online vorstellen und das Jahr mit spannenden Kontakten starten.  
Der Konsens ist, dass jeder die Landschaft aufräumen will und merkt das es immer mehr verlassene Gebäude ausserhalb der Städte gibt.  
Dazu schreibt die Landschaftsinitiative in Absatz b/c direkt das Schür.li nicht umgenutzt werden dürfen. Verwirrt werden Probleme gesucht und probiert Theorien in die Verfassung zu schreiben (Trennungsgrundsatz Bau/ Nichtbaugebiet) Mit Herrn Arn, dem obersten Landschaftsstrategen der Schweiz probierte ich herauszufinden woher die Missverständnisse (Alle sagen Schür.li seien von Ihren Gesetzideen nicht betroffen) kommen und wer denn nun Recht hat. Meine Zusammenfassung stand dann gross im Berner Oberländer :  
« Es scheint fast als werde das schlechte Gewissen der Metropolen Gebiete im Berner Oberland gewaschen. »  
Wir müssen weg von der Theorie zu Praxis und dank den Raumplanern der Gemeinde Saanen kommen wir dem einen Schritt näher.  
Die vom Bund dem Kanton auferlegten Massnahmen zum Schutz von Landschaftsprägenden Gebäuden werden nun im Grund zum ersten mal konkretisiert.  
Schür.li und Saanen machen die Arbeit für den Kanton und damit aktiven Landschaftsschutz!  
So suchen wir auch im 2021 Verständnis für Bergler, die ihre Umgebung mit der Muttermilch lieben gelernt haben und nicht von oben herab auf einen Plan schauend.

## # Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Übernachtung im Hotel Christiania in Zermatt



Wo befindet sich diese Schür.li ?

Schreiben Sie uns die Lösung per e-mail an : info@schür.li und gewinnen Sie eine Übernachtung im Hotel Christiania in Zermatt!



## # Helfen

Helfen Sie mit unsere Landschaft zu bewahren. Werden Sie Mitglied oder informieren Sie sich über Projektgestützte Spenden: Schür.li / SB Saanen Bank / 3792 Saanen / IBAN CH58 0634 2725 0555 0783 5

## # Pilotprojekt «Kulturlandschaft und landschaftsprägende Bauten»

*Nutzungsplanung Grund*

In Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Saanen möchten wir von den Möglichkeiten des kantonalen Richtplans Gebrauch machen und Schür.li als landschaftsprägenden Bauten mit der Kulturlandschaft zu erhalten. Als "Pilotzone" wurde die rechte Talseite im Grund ausgewählt, da hier alle 4 Bewirtschaftungsstufen gut einsehbar sind und sich das Landschaftsbild sich seit 1873 (Karte) kaum verändert hat.



Wir sehen in diesem Piloten die einzige Chance die ungenutzten Schür.li und Vorsassen umnutzen zu können. Nur so erhalten Sie wieder einen Wert für den Besitzer. Wird das Projekt von der Bevölkerung und vom Kanton bewilligt so kann das Gebiet auf weitere geeignete Orte ausgedehnt und damit die Landschaft mit den Schür.li geschützt werden.

## # Vortrag gegen Landschaftsinitiative

*Auszug aus einem Vortrag für unsere Landschaft und Kleinbauern*

Die meisten Gebäude außerhalb der Bauzone stehen im Berggebiet und definieren seit 250 Jahren das Bild der Schweiz!  
Die Bewirtschaftung durch die Kleinbauern brachte der Natur und dem Menschen:  
-mehr Biodiversität (Verdoppelung der Arten)  
-mehr Sicherheit, Hangrutsche, Bachstauungen, Waldbrände, Lawinen konnten durch die fleissige Pflege und Bewirtschaftung mit Veh durch die Bauern verhindert werden.  
-ein diverses Landschaftsbild, reine Waldgebiete können vom Menschen nicht als Landschaft erkannt werden.  
-der grüne Teppich über 1000müM ist positiv, mehr CO2 Speicherung, heimische Produktion von Protein...

während die Bauern in den umliegenden Alpenländer aussterben und die Täler der Natur überlassen werden, half der Tourismus und eine gute soziokulturelle Durchmischung den Bauern in der Schweiz zu überleben und somit die reiche Landschaft zu bewahren.

Doch der Druck auf die Kleinbauern ist riesig. Von der Politik wurden sie in den Strukturwandel getrieben und erst langsam wird Ihr Wert und der ihrer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft erkannt. Wir dürfen hier keinen zusätzlichen Druck ausüben indem wir ihnen Abbruchvorschriften und potenzielle Zusatzeinkommen nehmen!  
Ich bin gegen jeden Quadratmeter neu überbautes Landwirtschaftsland, aber unser Kulturlandschaft und deren Bewirtschafteter gilt es zu schützen und dies macht die Landschaftsinitiative und der Denkmalschutz nicht.  
lesen Sie dazu

*Die Alpen, Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft ISBN 978-3-406-67339-9*  
*Das Landleben, Geschichte und Zukunft einer gefährdeten Lebensform ISBN 978-3-406-74825-7*

## # Brief

*Reaktion nach bilateraler Aussprache mit Pro Natura*

*bezieht sich auf den Erläuternder Bericht des Trägervereins der Landschaftsinitiative*

Liebe Landschaftsinitiative

Auch nach dem erneuten Studium der Erläuterungen sehe ich die Landschaftsinitiative grundsätzlich als **Schür.li Killer**  
Zusammenfassend habt ihr ein Problem mit den Objekten der Begierde und mischt daher Zahlen wild durcheinander. Die Zunahme der Siedlungsflächen...geschieht heute in Metropolen Regionen und die Umzonung müsste verhindert werden. Dies fehlt im Text total. Zudem spricht das Papier (wie auch von mir erwähnt ) von Ausnahmen mit Draht ins Parlament...das ist jetzt schon vermeidbar, durch Umsetzung des Rechts und demselben direkten Draht/Lobbing von Stiftung Landschaftsschutz und Pro Natura.  
Als negative Beispiel wird unter anderem Grindelwald zitiert, ein Beispiel wo kein Quadratmeter mehr Land verbaut wurde! Wie beim aktuellen "Blick" Investigations Thema, den sanften Umbauten von Yeti.ch wird da aus einer Mücke ein Elefant gemacht.  
Wie Sie selber schreiben, steht der Trennungsgrundsatz in keinem Gesetz und widerspiegelt keinesfalls die Landschaft. Einsehbare Räume sind in der Schweiz durch Streusiedlung geprägt und zu Recht im Art 39 BV verankert.

Das Schür.li eine Ausnahme (4) sind, wird zuerst (Ausnahme 1-3) verneint und soll dann im letzten Satz doch noch baukulturell bedeutend zu sein?

Die Frage ist nur wer dies **definiert** was Baukulturell wichtig ist?  
Die Praxis hat hier definitiv nur schlechte Beispiele.  
Gerne biete ich aber das Schür.li Kataster an, dort sind nur baukulturell bedeutende Gebäude zu finden